

Süd-Nord-Partnerschaft e.V.

Jahresbericht 2018

Partnerschaftsgottesdienst Februar: Bildung

Am 11. Februar feierten die Luruper und die Ludilaner den traditionellen Partnerschaftsgottesdienst. Schwerpunktthema in Lurup war Bildung. Eine Luruperin und ein „Ludilaner“ erzählten, was aus ihnen geworden ist dank der Unterstützung anderer: in Lurup durch die intensive Begleitung der Mitarbeiterinnen im Jugendzentrum und in Ludilu durch die Stipendien aus Deutschland. Dadurch wurde veranschaulicht: Bildung bringt Fortschritt bei uns und in Tansania. Es war ein beeindruckender Gottesdienst, an dem etliche Jugendliche mitwirkten.

Auch in 2018 ist intensiv in die Bildung investiert worden: Dank der Zuwendung von Neema e.V ist erst in der Sekundarschule Lupila ein Lernzentrum/Bibliothek errichtet worden. In 2018 ist mit dem Bau des Lernzentrums bei der Primarschule Ludilu begonnen worden.



Die von Neema e. V. bereit gestellten Gelder für die Lehrbücher werden erst nach Fertigstellung des Gebäudes überwiesen.

Für den weiteren Ausbau den Aufbau der Berufsschule sind Gelder zur Verfügung gestellt worden. Schwerpunktmäßig ist in die Landwirtschaftsschule investiert worden. In Lupila ist jetzt außer der Tischlerei auch die Metallwerkstatt, in der die ersten Lehrlinge begonnen haben. Es war notwendig ein weiteres Lehrlingsheim in Lupila zu errichten.



Das neue Lehrlingsheim in Lupila

In der Tischlerei sind 10 Lehrlinge, in der Metallwerkstatt nur einer. In der Schneiderei in Ludilu-Njiulige lernen 11 junge Frauen. Die Gewerke arbeiten nicht kostendeckend. Es wurde vereinbart, dass künftig ausgebildete Gesellen angestellt werden sollen, um Aufträge auch durchführen zu können.

Es wurden wieder Stipendien vergeben für Sekundar-, für auswärtige Fachschüler (Elektriker, Schuster, Lehrer, Buchhalter) und für die Lehrlinge in der Berufsschule Ludilu.

Besuch in Ludilu im April

Im April besuchte Pastor Kurzewitz mit Wilhelm Kamlade und weiteren Personen aus anderen Gemeinden Ludilu/Lupila. Höhepunkt war die Grundsteinlegung des Kirchturmes, an dem der Bischof und viele Repräsentanten aus der ganzen Diözese kamen. Zum Bischof ist Wilson Sanga gewählt worden, der uns vertraut ist als früherer Propst von Lupila und der in all den vergangenen Jahren aktiv an der Entwicklung von Ludlu teilnahm. Die Grundsteintafel erinnert an die Partnerschaft mit der Auferstehungskirche seit 1987.



Erfreulich ist die Entwicklung im Waisenheim. Es hat nun eine sehr liebevolle und umsichtige Heimleiterin. Das Heim ist belegt mit nunmehr 20 Kindern. Drei besuchen die Sekundarschule und sind daher nicht auf dem Foto. Der vormalige Aufenthaltsraum ist umgebaut worden zu einem Jungenschlafzimmer.



Auf dem Foto sind nicht die Sekundarschüler zu sehen

Die Stromleitungen sind mittlerweile in ganz Ludilu verlegt. In 2019 werden viele Häuser Elektrizität erhalten.

Neu ist auch die Partnerschaft zu Ilungu. Es werden Vereinbarungen zwischen den Gemeinden Ludilu und Ilungu getroffen für eine verstärkte Kooperation in der Diakonie und der Buchhaltung. Ludilu stimmt einer Reduzierung der Diakoniegelder zugunsten Ilungu zu, aber insgesamt hat Lurup künftig einen höheren Beitrag zu leisten, insbesondere ist dort ein großer Nachholbedarf an Häuserrenovierungen. Das Dorf hat in Eigeninitiative eine Wasserleitung zur Primarschule und zur Krankenstation gelegt. Lurup förderte die Weiterleitung des Wasseranschlusses bis zur Kirche. Das Dorf ist sehr langgestreckt und die erforderlichen Wasserleitungssysteme sind sehr kostenintensiv. Im Herbst beschließt auch der Kirchengemeinderat der Auferstehungskirche die Partnerschaft mit Ilungu.

Zur **Politik** des derzeitigen tansanischen Präsidenten hören wir fast keine Kritik, obwohl der autoritäre Führungsstil des Präsidenten Anlass zur Besorgnis bietet. Dazu ein Artikel der Frankfurter Allgemeinen vom 26.2. 2018

Die Mörder kamen am vergangenen Donnerstagabend gegen neun Uhr. Sie kappten die Stromleitung des Hauses, um ihr Opfer herauszulocken. Als Godfrey Luena schließlich vor die Tür trat, um nachzusehen, schlugen sie mit ihren Macheten zu. Der Menschenrechtler, regionaler Vertreter der Oppositionspartei Chama cha Demokrasia na Maendeleo (Chadema; Partei für Demokratie und Fortschritt) für die zentraltansanische Region Morogoro, war sofort tot. Kurz zuvor hatte er einen Konflikt mit

Regierungsvertretern über einen Fall von Landraub gehabt. Im November hatte er öffentlich gemacht, dass die Regierungspartei ihn dafür bezahlen wollte, wenn er zu ihr überliefe.

Es war der zweite Anschlag auf einen Chadema-Mann innerhalb weniger Tage. Erst am dreizehnten Februar, gerade einmal acht Tage zuvor, war in der Wirtschaftsmetropole des Landes, Daressalam, der Chadema-Politiker Daniel John tot aufgefunden worden. Auch ihn hatte man mit Macheten traktiert, seine Leiche dann auf den Strand geworfen. John war für die Partei für eine Wahlkampagne im Kinondoni-Bezirk im Norden Daressalams zuständig gewesen. Dort standen gerade Nachwahlen zum Nationalparlament an.

Daraufhin kam es in Daressalam zu friedlichen Protesten, die von der Polizei gewaltsam aufgelöst wurden. Chadema-Anhänger hatten sich zur Wahlkommission aufgemacht, um durchsetzen, dass ihre Vertreter als Beobachter zugelassen wurden. Die 22 Jahre alte Studentin Akwilina Akwilini Bafta starb daraufhin durch Schüsse, mindestens vier weitere Demonstranten wurden schwer verletzt. Nach Informationen des Chadema-Generalsekretärs Vincent Mashinji kam es darüber hinaus zu Massenverhaftungen von mindestens 40 Menschen.

Die Lage in Tansania scheint zu eskalieren. Für die Anschläge macht nicht nur die Opposition die Regierung von Präsident John Magufuli verantwortlich. Auch die Vertreter der Europäischen Union sehen das Land in Gefahr. „Mit Sorge nehmen wir die aktuellen Entwicklungen zur Kenntnis – sie bedrohen die demokratischen Werte und Rechte der Tansanier in einem Land, das in der Welt für seine Stabilität, Friedfertigkeit und Freiheiten hoch angesehen ist“, schrieben sie in einer Erklärung, die am vergangenen Freitag veröffentlicht wurde.

Zwei Tage zuvor hatten sich in seltener Einheit 105 verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen in Tansania zu Wort gemeldet und in einer gemeinsamen Erklärung „beispiellose Gewalt“ beklagt: „Angriffe, Folter und Verschleppungen von Menschenrechtsaktivisten, Journalisten, politischen Führern und sogar einfachen Bürgern“. Der Mord an Godfrey Luena war zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht begangen worden. Die Menschenrechtler nannten in ihrem Brandbrief als Grund zur Sorge das Attentat auf den Chadema-Abgeordneten Tundu Lissu, der im September des vergangenen Jahres in der Hauptstadt Dodoma von dreizehn Schüssen getroffen wurde, schwer verletzt überlebte und jetzt in einem Brüsseler Krankenhaus liegt. Und sie erwähnten das Verschwinden des Journalisten Azorie Gwanda, der am 21. November offenbar von zwei Fremden in einem Toyota-Landcruiser verschleppt wurde und seither nicht wiederaufgetaucht ist. Wanda hatte für die swahilisprachige Zeitung

„Mwananchi“ zuvor über rund 60 unaufgeklärte Morde berichtet, die Polizisten angelastet werden.

Die Partnerschaftsgruppe

hat sich fast monatlich getroffen. Es sind in der Regel 10 Personen. Von den Jungerwachsenen nimmt jetzt nur noch Sören regelmäßig an den Sitzungen teil. Anna und Jannes können wegen des Babys nur noch gelegentlich kommen. Es zeigt sich mal wieder, dass Jugendliche nach Begegnungen eine Zeitlang sich engagieren, aber dann wegen beruflicher oder familiärer Verpflichtungen wegbleiben. Wir müssten mal wieder eine Jugendreise organisieren, aber wir finden zurzeit keine Jugendlichen, die an einer Reise nach Tansania Interesse bekunden. Die Partnerschaftsgruppe bespricht die regelmäßigen Mails, die wir aus Ludilu erhalten, sie wirkt mit bei der Containeraktion, bei Gottesdiensten, bei Infoabenden im Juni und im August, beim Besuch des Pastors aus Ludilu im August, sie diskutiert unseren Beitrag in der Broschüre über die Kirchenkreispartnerschaften. Vertreter der Gruppe nehmen an den Sitzungen des Ukinga-Partnerschaftskreises teil und an der Ökumenekonferenz des Kirchenkreises Hamburg West. Vertreter der Schenefelder Lupila-Gruppe nehmen auch an unseren Sitzungen teil.

Besuch aus Ludilu im August

Mit den Vertretern aus Mdandu reiste der Pastor aus Ludilu nach Hamburg. Es war ein intensiver Gedankenaustausch.

Pastor Kyando aus Ludilu zu Besuch in Lurup

Groß ist die Freude bei der Luruper Auferstehungskirche über diesen Besuch. Sie lernt den neuen Pastor ihrer tansanischen Partnergemeinde Ludilu kennen.



Am Sonntag, den 16. September wird er im Gottesdienst der Kirche, Flurstraße 3 um 11 Uhr mitwirken. Um 17 Uhr wird er im angrenzenden Parkettsaal über die Fortschritte in seiner Gemeinde erzählen. Das größte Wunder: Ludilu hat als erstes Dorf in der Region elektrisches Licht. Sie haben tatsächlich eine Institution der UNO gewonnen für dieses Projekt. Ein Wasserfall wurde gestaut, eine Turbine errichtet und Leitungen verlegt. Und nun haben die ersten Häuser Licht. Ein großer Schritt für die Dorfentwicklung ist erreicht worden. Das verdanken sie auch den vielen Unterstützern in Lurup, die seit mehr als 30 Jahren sich mit diesem Dorf verbunden fühlen, viele haben schon das Dorf besucht. 70 Personen aus Lurup und Umgebung spenden regelmäßig kleinere und auch größere Beträge, damit Aidsweisen und pflegebedürftige alte Menschen überleben können. Der tansanische Pastor ist begeistert über die so lang andauernde Verbundenheit mit diesem kleinen Dorf in den südlichen Bergen der Livingstone Berge im Süden Tansanias.



Der ehemalige Luruper Pastor Siegfried Kurzewitz reist jährlich nach Tansania. Er war zuletzt im April dieses Jahres dort. Er freut sich, als Rentner solch einen erfüllenden Dienst tun zu können. „Die Fortschritte in diesem Dorf zeugen davon: wir können etwas tun, damit Armut überwunden wird.“

Luruper Nachrichten 37/2018